

anzufassen, — aber schwapp! — bekam er mit der Rute einen Schlag auf die voreilige Hand und zog sie schleunigst zurück, als habe er sich verbrannt.

Für Marias Eltern wurde ein großes Weihnachtspaket zu-
rechtgemacht, voll schöner, warmer Sachen. Auch Äpfel, Nüsse und
etwas Pfefferkuchen wurden beigelegt.

Marie packte die selbstgestrickten Pulswärmer eigenhändig ein
und schrieb mit großen, noch etwas ungelentken Buchstaben ein
Brieflein an ihre Mutter.

Zwölftes Kapitel.

Der vierundzwanzigste Dezember begann. Vom frühen Morgen
ab herrschte große Aufregung im Pfarrhaus. Es gab bis zum
Abend noch viel zu thun.

Nachmittags ging der Pastor mit den Kindern zum Schloß.
Dort war die große Weihnachtsbescherung für die Armen des Dorfes
aufgebaut worden, und der Pastor sollte eine Weihnachts-Ansprache
halten.

Die Feier war sehr schön, und die Freude der armen Leute
war sehr groß.

Marie hatte die Hände gefaltet. Sie achtete kaum auf das,
was um sie her vorging, blickte nur mit strahlenden Augen und
voll tiefer Erregung auf den Christbaum mit den brennenden Lichtern.
Sie hatte noch nie einen in der Nähe gesehen und konnte es gar
nicht fassen, als Reinhard ihr zuflüsterte: „Unser Baum wird noch
viel schöner sein.“